



PRESS Release

PRESSEMITTEILUNG Nr. 61/2015

9. Oktober 2015

Alpenraum braucht innovative Ideen und soziale Dimension EWSA fordert einen Mehrebenen-Ansatz unter Einbeziehung der betroffenen Bürger

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) verabschiedete auf seiner Plenartagung am 8. Oktober 2015 seine Stellungnahme zur **EU-Strategie für den Alpenraum**.

Die EUSALP-Strategie bezieht sich auf ein Gebiet, das fünf EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und Slowenien) und 2 Drittstaaten (Liechtenstein und die Schweiz) umfasst. In dieser Region liegen die Wirtschaftsentwicklung, die ökologische Nachhaltigkeit und der soziale Zusammenhalt über dem EU-Durchschnitt, aber es gibt auch wichtige gemeinsame Herausforderungen, wie Bevölkerungsalterung, Klimawandel, Energiefragen und die durch die geografischen Lage bedingten Nachteile.

"Im Alpenraum ist es von wesentlicher Bedeutung, das richtige Gleichgewicht zwischen Naturschutz und Wirtschaftsentwicklung zu finden", erklärt [Stefano Palmieri](#). *"Mit der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten ist es nicht getan. Es müssen auch die im Alpenraum lebenden Bürgerinnen und Bürger in das Geschehen eingebunden werden."* Die Erhaltung des Natur- und Kulturkapitals muss mit seiner rationalen Nutzung, einschließlich der Bereitstellung erschwinglicher und hochwertiger Energieversorgung, Hand in Hand gehen, wobei die Anliegen und Anregungen der Bürger zu berücksichtigen sind, um das Gefühl der Mitverantwortung für die EUSALP-Strategie zu fördern.

In seiner Stellungnahme bedauert der EWSA in erster Linie das Fehlen einer sozialen Dimension, der ebenso viel Aufmerksamkeit gewidmet werden muss wie den wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten. Der EWSA fordert außerdem wirksamere Innovationsstrategien, die die Wettbewerbsfähigkeit anregen und Arbeitsplätze schaffen. Darüber hinaus sind innovative Ideen erforderlich, um neue Investitionen anzuziehen und die unterschiedlichen Tourismusformen in diesem Gebiet zu optimieren. Zugleich müssen aber auch die Land- und die Forstwirtschaft unterstützt werden.

"Die EUSALP kann für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Alpenregion sehr förderlich sein. Sie bedarf jedoch einer sozialen Komponente, die den Bedürfnissen der Bürger Rechnung trägt. Dieser Prozess wird wiederum zur Förderung neuer Ideen und zur Entwicklung von Konzepten beitragen, die die breite Zustimmung der Öffentlichkeit finden werden", so **Stefano Palmieri**.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Silvia Aumair, EWSA-Pressereferat

E-Mail: press@eesc.europa.eu

Tel: + 32 2 546 8141 / +32 475 75 32 02

@EESC_PRESS

Rue Belliard/Belliardstraat 99 – 1040 Bruxelles/Brüssel – BELGIQUE/BELGIË

Tel. +32 2 546 8893 – Fax +32 25469764

E-mail: press@eesc.europa.eu – Internet: www.eesc.europa.eu

Der EWSA auf:



Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss gewährleistet die Vertretung der verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Bereiche der organisierten Zivilgesellschaft. Er ist eine beratende Versammlung und wurde durch die Römischen Verträge eingerichtet. Die beratende Funktion des EWSA ermöglicht es seinen Mitgliedern und damit auch den Organisationen, die diese vertreten, am Beschlussfassungsprozess der EU teilzuhaben. Dem Ausschuss gehören 350 Mitglieder aus der ganzen EU an, die vom Rat der Europäischen Union ernannt werden.

Rue Belliard/Belliardstraat 99 – 1040 Bruxelles/Brussel – BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 546 8893 – Fax +32 25469764

E-mail: press@eesc.europa.eu – Internet: www.eesc.europa.eu

Der EWSA auf:

